

**Einleitung**

Lesung über die noch ganz junge Gemeinde in Thessalonich. Sie profitieren vom inständigen Gebet von Paulus. Sie wissen seinen guten Dienst für sie zu schätzen. Sie leben glaubwürdig und liebevoll, so dass sie Vorbild werden. Ihr Glauben und Gemeindeleben ist Gesprächsthema in der Umgebung. Ihr Ziel kennt jeder: dem lebendigen Gott zu dienen und Gottes Sohn zu erwarten. Und wir? Das können wir ebenfalls erreichen, weil die Bibel genauso für uns gilt!

**1: zielgerichtete Ermahnung**

Ermahnung auf Grund unserer Berufung durch Gott. Auch wir sind berufen zu Gottes Kindern und Erben Seiner Herrlichkeit. Daher ist auch unser Ziel: entsprechend zu leben.

Gottes Wort ermahnt uns zu einem geistlichen Lebensstil. Zum Lebensstil wird es, wenn wir nicht nur sonntags oder ab und zu so leben, wie es Jesus entspricht, sondern wenn es uns in Fleisch und Blut übergeht. Wie geht das konkret?

**2: Demut, Sanftmut und Langmut**

Dieser Dreiklang - wiederholt in Kol.3:12 - gibt uns konkrete Anweisungen, unserer Berufung treu zu bleiben.

3x Mut! Sie bezeichnen Eigenschaften, die in Beziehungen wichtig sind (Ausnahme: Langmut, weil wir z.B. auch auf einen Bus warten können). Beziehungen zueinander, die von Angst geprägt sind, sind nicht gut. Man geht sich möglichst aus dem Weg. Wenn wir offen und vertrauensvoll miteinander sprechen wollen, brauchen wir Mut.

**Demut**

“Niedrig sein/machen”, Wort kommt bei griechischen Philosophen oft im schlechten Sinn vor. Ganz anders die Bibel! Phil.2:8 - so hat Jesus sich selbst erniedrigt. 1.Pt.5:5f - Voraussetzung, dass wir unsere Sorgen auf Ihn werfen. Nicht “unterwürfig”, sondern bescheiden, eigene Grenzen (an-)erkennend.

Wenn ein kleiner Hamster Gefahr wittert, richtet er sich (möglichst) groß auf. Wenn wir uns schlecht behandelt fühlen, machen wir es manchmal genauso. Wir haben Angst, unterbuttert zu werden und nichts mehr zu gelten. Wir brauchen also Mut. Demut im Vertrauen auf Jesus gibt uns die nötige Sicherheit. So können wir in Auseinandersetzungen bescheiden und nüchtern sein - eben “demütig” - und uns nicht groß aufspielen.

**Sanftmut**

Nicht so häufiges Vorkommen im NT. Jesu “Heilandsruf”: wer sich von Jesus führen lässt, erlebt ein “sanftes Joch” (Mt.11:29). Oft übersetzt mit “freundlich, milde“. Gegensatz zu Zornausbrüchen. Wenn wir mit jemandem zu tun haben, der sich sehr erregt, fühlen wir uns, als ob jemand eiskaltes Wasser über uns ausgießt. Der Mut von Sanftmut ist wie ein stabiler Schirm: wir bleiben einigermaßen trocken. Zum kalten Wasser ringsum bekommen wir ein bißchen Abstand und brauchen die Anschuldigungen nicht persönlich zu nehmen. Sanftmut gibt Mut, Zorn auszuhalten und nicht mit gleicher Münze heimzuzahlen.

Christen können sanft reagieren, obwohl es schwer fällt, wenn wir uns heißem Zorn gegenüber sehen. Gehört zur “Frucht des Geistes“. Wer also von Gottes Geist erfüllt lebt darf erwarten, dass sein Charakter sanftmütig geprägt wird.

**Langmut**

Häufig im NT genannt. Gehört ebenfalls zur “Frucht des Geistes“. Wer also von Gottes Geist erfüllt lebt, der darf erwarten, genau so in seinem Charakter geprägt zu werden. Gott hat Geduld, damit wir zu Ihm umkehren (Röm.2:4).

Im Hebr-Brief steht oft, wie mutig langmütige Christen sind. Mut zur Hoffnung gg Angst einflößende Erfahrungen. Langmut hat nichts mit Zeitvertreib zu tun. Wir brauchen sie, um unserer Berufung entsprechend zu leben und Gottes Verheißung zu erben (Hebr.6:12).

## **Tragfähige Liebe**

Mit Demut, Sanftmut und Langmut gewappnet werden wir einander in Liebe ertragen (2b). Dieses Wort kommt aus der militärischen Sprache = hoch halten, sich aufrecht halten.

Liebe stellt niemandem ein Bein oder schubst ihn um. Gerade wenn wir jemandem etwas vorzuwerfen haben, schenkt Liebe trotzdem einen respektvollen Einstellung. Jesus hat sogar Seine Feinde geliebt und diese Liebe in unser Herz gegossen! Daher können wir einen, den wir noch nicht einmal mit "Feind" bezeichnen, als Gesprächspartner achten. Liebe läßt uns gegenseitiges Verständnis suchen, ohne unbedingt Einverständnis zeigen zu müssen.

## **3: Unser Einsatz**

"Bemüht euch ...": sich eilen, bestrebt sein. Gottes Wort fordert uns deutlich und dringend auf zum Handeln. Wenn wir nichts tun, geht es schief. Die Ermahnung gilt uns! 3x mutig zu leben müssen wir einüben. Bsp.: lernen, Krawatte binden: 2 Wochen lang täglich geübt...

"... die Einheit des Geistes ...": Einheit mit dem Geist = bedeutet nicht Einheit untereinander, sondern meint die mit Gott. Sie führt auch zur gemeinsamen Einheit. Alle, die mit dem Heiligen Geist erfüllt leben, richten sich auf Jesus aus. Gottes Geist zieht uns zum Herrn: erinnert uns an Seine Worte, verherrlicht Ihn, fördert in uns eine geistliche Gesinnung, prägt uns nach Seiner Vorstellung, weckt in uns Frucht und Gaben. Nichts davon können wir selbst produzieren, wenn es geistlich und nicht menschlich/fleischlich sein soll.

"... zu bewahren ...": bewachen, schützen. Unsere Einheit mit dem Geist wird angegriffen, ist umkämpft. Gott schenkt uns Seine Gegenwart. Je inniger unsere Einheit mit Ihm ist, desto stärkere geistliche Auswirkungen haben wir. Klar, dass es jemanden gibt, der uns das rauben will.

## **Abendmahl**

Beim Abendmahl erleben wir die Verbindung mit Jesus besonders. Jesus ist das ein- für allemal gültige Opfer für alle unsere Sünden. Wenn wir Brot und Kelch nehmen, erinnern wir uns daran und bekennen Ihn als unseren persönlichen Erlöser.

Laßt uns das bewahren, indem wir uns nicht einreden, dass wir zu schlecht seien. Es kommt nicht auf unsere Qualität an.

Laßt uns das bewahren, indem wir nicht ärgerlich auf die anderen sind. Alle Geschwister im Glauben haben gleichen Anteil an Jesus. Wer damit Probleme hat, löse sie im direkten Gang in Demut, Sanftmut und Langmut.

In diesem Sinn sind wir herzlich einladen zum Tisch des Herrn. Die Hauptperson ist Jesus. Er lädt dazu ein und stärkt durch die Einheit des Geistes auch unsere Einheit untereinander.

Lied 401: "Vater, mach uns eins"